Gottfried von Purucker
über seine literarische Arbeit

Dem Verfasser ist es bei mehreren Gelegenheiten zur Last gelegt worden, daß er in seinen veröffentlichten Werken durch seine Vorliebe für ‘Wiederholungen’ zu weitschweifig sei. Dieser Anklage gegenüber bekennt er sich uneingeschränkt und ausdrücklich ‘schuldig’ und möchte hierzu ein für allemal folgendes sagen: Solch wiederholtes Beharren auf fundamentalen und sehr wichtigen Schlüssellehren der esoterischen Philosophie geschieht in allen Fällen vorsätzlich, und diese Taktik ist mit voller Absicht verfolgt worden. Es ist verwunderlich, daß intelligente Menschen die Tatsache noch nicht erfaßt haben, von der man meinen sollte, sie sei heute gut verstanden, nämlich, daß Wiederholung zur eigentlichen Seele des Lernens wie auch des Lehrens gehört. Auch ist sie - und diese Tatsache möge die Phantasie gewisser Leute entzünden - die wahre Seele der Werbung. Erfolgreiche Werbung beruht nicht so sehr auf der Schönheit der Reklame noch auf der geschickten Art, in der sie dargeboten wird, wenn auch zweifellos diese beiden Faktoren größtenteils zum Erfolg beitragen. Das wahre Geheimnis erfolgreicher Werbung liegt aber im Einhämmern dessen, was der Inserent zu sagen hat, und dieses Einhämmern geschieht durch Wiederholung. So schön oder geschickt eine Reklame die Phantasie auch einfangen mag, sie wird doch bald aus dem Gedächtnis der meisten Leute verschwinden. Wenn sie aber beständig wiederholt wird, wird die Wirkung der Suggestion verstärkt und schließlich ‘Erfolg bringen’ .

-Der Verfasser ist sich durchaus bewußt, daß Wiederholen oder Wiederkäuen oft mißfällt, und zwar sowohl dem literarischen Kritiker als auch dem oberflächlichen Beobachter, weil es

darauf schließen zu lassen scheint, daß der Leser nicht überintelligent ist und es ihm eingebläut werden müsse. Doch Bücher dieser Art werden nicht zu dem Zwecke geschrieben, sich einen Ruf durch literarische Eleganz und gefällige, richtig angewandte und abgerundete literarische Ausdrucksweise zu sichern, sondern zu dem Zwecke, den Fortgang des Werkes, das unternommen worden ist, sicherzustellen.
Dies ist auch kürzlich von dem Schriftsteller, Tobias Matthai, in seinem Buche „The Visible and Invisible“ (das Sichtbare und das Unsichtbare), Oxford University, England, gut zum Ausdruck gebracht worden:

„Während sich der Gelegenheitsleser an Wiederholungen stoßen mag, sind sie für den wirklich Studierenden unumgänglich notwendig. Nur durch Wiederholung desselben Punktes unter verschiedenen Aspekten werden Tatsachen schließlich deutlich und begriffen, und die Vision des Ganzen wird im Verfolg der Einzelheiten der Struktur nicht aus den Augen verloren. Ein Genie mag eine solche Behandlung nicht nötig haben; es kann die Dinge in einem Geistesblitze sehen. ... Ein Werk dieser Art jedoch ist dazu bestimmt, dem Durchschnittsleser und Wahrheitssucher zu helfen, ja selbst das Genie kann Jahre an Zeit sparen und sich auf seinem Boden sicher fühlen, wenn es sich die Mühe macht, die Tatsachen auf diese Weise intellektuell wie auch durch Intuition zu meistern.“

Gottfried von Purucker in: *Die Esoterische Tradition,*
Kapitel XXIII und XXIV, Teil II, S. 67-68